

Beschlussvorschlag zur Aufstockung des Flüchtlingsfonds

Die Kirchenleitung und der Kirchensynodalvorstand schlagen der Zwölften Kirchensynode folgenden Beschluss vor:

Angesichts des Krieges Russlands in der Ukraine und der sich abzeichnenden Fluchtbewegungen aus der Ukraine beschließt die Kirchensynode eine Aufstockung des von ihr eingerichteten Flüchtlingsfonds (vgl. Drs. 53/15 und Amtsblatt 1/2016) um 1 Million Euro.

Mit diesen Mitteln sollen gefördert werden:

- Hilfen für aus der Ukraine flüchtende Menschen in den an die Ukraine angrenzenden westlichen Nachbarstaaten über kirchliche Partnerorganisationen und die Diakonie Katastrophenhilfe,
- die Beratung, Begleitung und Betreuung von Geflüchteten aus der Ukraine im Bereich der EKHN,
- das Engagement in Gemeinden, Dekanaten und der Diakonie Hessen für die Geflüchteten.

Die finanzielle Deckung erfolgt aus der Ausgleichsrücklage, sofern am Jahresende nicht eine Deckung aus überplanmäßigen Kirchensteuereinnahmen möglich sein sollte.

Begründung

Bereits nach den ersten Tagen des russischen Einmarsches in die Ukraine zeichnen sich schreckliche Folgen für die Zivilbevölkerung ab. Der Krieg ist eine humanitäre Katastrophe, die mehr und mehr Menschen in die Flucht treibt. Die Solidarität und Hilfsbereitschaft in den an die Ukraine angrenzenden Staaten von Polen über die Slowakei, Ungarn, Rumänien bis Moldawien ist überwältigend. Gegenwärtig fehlen oft noch die Strukturen, um diese Spenden- und Hilfsbereitschaft unmittelbar den Geflüchteten zukommen zu lassen. Gegenwärtig hat es oberste Priorität, die Grenzübergänge für Flüchtende offen zu halten.

Die Staaten der Europäischen Union haben sich darauf geeinigt, Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine schnell und unbürokratisch aufzunehmen. Auch in Deutschland gibt es eine große Spenden- und Hilfsbereitschaft für die Geflüchteten. Bisher gibt es nur Vermutungen, wie viele Menschen nach Deutschland kommen werden. Das ist von den weiteren Kriegsentwicklungen abhängig. Allerdings ist es nötig, schnell und gut reagieren zu können, wenn mehr flüchtende Menschen nach Deutschland kommen. Darauf sollten wir und können wir uns vorbereiten. Außerdem ist davon auszugehen, dass uns die Folgen des Krieges noch lange beschäftigen werden.

Mit der Aufstockung des Flüchtlingsfonds um 1 Million Euro setzt die Kirchensynode ein deutliches Zeichen der Solidarität mit den Geflüchteten aus der Ukraine und ermöglicht zugleich, auf die sich ändernden Herausforderungen und künftigen Bedarfe flexibel zu reagieren.

Deckungsvorschlag

Die finanzielle Deckung erfolgt aus der Ausgleichsrücklage, sofern am Jahresende nicht eine Deckung aus überplanmäßigen Kirchensteuereinnahmen möglich sein sollte.

Federführende Referenten: Ltd. OKR Striegler, OKR Knoche